Altersmythos : Lebensstile und Krisen der pensionierten Baby-Boomer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): **- (2009-2010)**

Heft 108

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lebensstile und Krisen der pensionierten Baby-Boomer

Altersmythos

Krisen nach der Pensionierung sind meist durch die glücklicherweise seltenen gesundheitlichen oder sozialen Negativereignisse wie invalidisierende Erkrankungen oder Partnerverlust bedingt.

Wirklichkeit

Neben Krankheiten und Partnerverlust sind vor allem Umstände, die ein Erfüllen der individuellen Gestaltungsmodelle der nachberuflichen Tätigkeit verunmöglichen, für Lebenskrisen verantwortlich.

Begründung

In den vier prinzipiell unterschiedlichen Gestaltungsmodellen (GM) des nachberuflichen Lebens führt Unterschiedliches zu Krisen, neben gesundheitlichen Einschränkungen:

- GM „weitermachen“: Früher schon selbständige oder mit hohem sozialen Status Lebende führen ihre bisherigen beruflichen und ausserberuflichen Tätigkeiten mehr oder weniger unverändert fort. Krisen entstehen, wenn sie von Jüngeren verdrängt werden.
- GM „nachberufliches Engagement“: Sozial und politisch Engagierte setzen sich weiterhin für soziale Aufgaben ein, durch Freiwilligenarbeit oder Vereinstätigkeit. Krisen entstehen, wenn sie als Freiwillige nicht ernst genommen werden oder ihnen nur unterfordernde Aufgaben zugewiesen werden.
- GM „Befreiung“: Menschen, die froh sind, dass ihr Berufsleben endet, geniessen die neue Lebensphase, widmen sich in aller Ruhe ihren Hobbys, ihren Freunden und ihrer Familie und leben geruhsam und häuslich, evtl. mit Haustier oder Garten, sowie mit viel Fernsehkonsum. Probleme ergeben sich, wenn das geringe Aktivitätsniveau altersspezifische Abbauprozesse beschleunigt.

- GM „nachholen“: Vorher beruflich stark Engagierte holen nach, was sie vorher nicht tun konnten: Auslandreisen, Sportaktivitäten, Wellness, Weiterbildung oder familiäres Engagement (vor allem Männer, durch intensiven Kontakt mit Enkeln). Krisen entstehen, wenn wirtschaftliche Limiten nachholen verhindern oder Interessenkollisionen innerhalb der Partnerschaft auftreten.

Perrig-Chiello P, Höpflinger F. (2009): Die Baby-Boomer: Eine Generation revolutioniert das Alter. Verlag Neue Zürcher Zeitung 160 Seiten, Seiten 47 - 49